

## Tarifeinkommen übertreffen Inflation deutlich

**Wiesbaden.** Erstmals seit 2020 sind im vergangenen Jahr die Tarifeinkommen in Deutschland wieder stärker gestiegen als die Verbraucherpreise. Einschließlich Sonderzahlungen erhielten Tarifbeschäftigte 4,8 Prozent mehr Gehalt als im Jahr zuvor, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. In dieser höchsten Steigerung seit Einführung der Statistik im Jahr 2010 sind auch die sogenannten Inflationsausgleichsprämien enthalten, die in vielen Tarifverträgen einmalig vereinbart wurden. Ohne Sonderzahlungen waren es 4,3 Prozent zusätzlich. Die Verbraucherpreise stiegen hingegen nur noch um 2,2 Prozent, nachdem sie in den Vorjahren infolge des Ukraine-Krieges zwischenzeitlich 6,9 Prozent (2022) und 5,9 Prozent (2023) betragen hatten. *dpa*

## Inflationsrate bei 2,3 Prozent

**Wiesbaden.** Vorerst keine weitere Entspannung bei der Teuerung in Deutschland: Im Februar lagen die Verbraucherpreise wie im Januar um 2,3 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats, wie das Statistische Bundesamt anhand vorläufiger Daten zur Inflation errechnet hat. In den Bundesländern verlief die Entwicklung dabei uneinheitlich, wie den Mitteilungen der statistischen Landesämter zu entnehmen ist: Während Nordrhein-Westfalen eine auf 1,9 Prozent gesunkenen Inflationsrate vermeldete, kletterte die jährliche Teuerung in Baden-Württemberg im Februar auf 2,5 Prozent, Sachsen-Anhalt verzeichnete sogar 3,0 Prozent Inflation. *dpa*

## Mehr Urlauber denn je

**Kiel.** Die Menschen in Deutschland sind trotz wirtschaftlicher Sorgen laut Umfrage in Reiselaune und lassen die Branche über Rekordwerte jubeln. Obwohl 26 Prozent der Befragten eine Verschlechterung der persönlichen wirtschaftlichen Lage befürchten, planen rund drei Viertel einen Urlaub in diesem Jahr. Das sind mehr als vor einem Jahr und auch mehr als vor der Corona-Pandemie, wie aus der Reiseanalyse der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen hervorgeht – positive Voraussetzungen für ein erfolgreiches Tourismusjahr 2025. *dpa*

# Schadstoffe in VW: Staatsanwaltschaft und Gewerbeaufsicht ermitteln

Betroffen sind der Crafter und der Grand California mit Kunststoff-Hochdach der VW-Nutzfahrzeugtochter aus Hannover.

**Andreas Schweiger**

**Wolfsburg.** Formaldehyd, Benzol, Styrol – diese und weitere Schadstoffe strömen aus Kunststoff-Hochdächern der VW-Modelle Crafter und Grand California. Phasenweise in Konzentrationen, die weit über den Richt- und Leitwerten des Umweltbundesamtes (UBA) liegen. Das wurde in einem Verfahren vor dem Arbeitsgericht Braunschweig öffentlich und inzwischen von Volkswagen gegenüber unserer Zeitung bestätigt. „Die vorgegebenen Fahrzeug-Innenraumemissionswerte lagen für die Dachvarianten des Grand California/Crafter für Neufahrzeuge zum Zeitpunkt der Revisionserhebung über den UBA-Richt- und Leitwerten“, hieß es dazu aus Wolfsburg.

In dem Verfahren fordern zwei VW-Manager Schadenersatz in Millionenhöhe von ihrem Arbeitgeber. Ihr Vorwurf: Sie sind nach Angaben ihres Braunschweiger Rechtsanwalts Markus Bialobrzeski mitverantwortlich für Revisionsberichte, in denen die Missstände aufgeführt sind, und haben die dort genannten Verfehlungen als Hinweisgeber VW-intern gemeldet.

Allerdings seien die Folgen für seine Mandanten sehr unerfreulich, sagte Bialobrzeski in der Güteverhandlung vor dem Arbeitsgericht Braunschweig kurz vor Weihnachten. Das Team der Kläger sei von



**Das Kunststoff-Hochdach des Grand California setzt Schadstoffe frei.**

VW/VW

Entscheidungsprozessen ausgeschlossen, ihre Arbeit behindert, ihre Abteilung eine Art Geisterabteilung ohne Aufträge geworden. Zudem hätten sie finanzielle Einbußen erlitten, weil ihnen eine anstehende Beförderung und damit eine Gehaltserhöhung versagt worden sei. VW weist die Vorwürfe zurück; das Verfahren soll im Sommer fortgesetzt werden.

Darin wird es aber nicht um die Schadstoffe gehen, sondern um die beschriebenen arbeitsrechtlichen

Vorwürfe. Unabhängig davon ermittelten die Staatsanwaltschaft in Braunschweig und auch das Gewerbeaufsichtsamt Braunschweig, wie beide unserer Zeitung bestätigten. Aufgabe des Gewerbeaufsichtsamts ist, die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben im Arbeits-, Umwelt- und Verbraucherschutz zu überwachen.

VW bestreitet, dass durch die Schadstoff-Ausdünstungen gesundheitliche Gefahren für die Fahrzeuginsassen bestanden haben. Deshalb habe sich das Unternehmen gegen einen Rückruf der betroffenen Fahrzeuge der Nutzfahrzeugtochter aus Hannover entschieden. „Die Entscheidung erfolgte unter Berücksichtigung interner und externer Bewertungen des Sachverhalts, wonach von den temporären Ausdünstungen der Fahrzeuge keine chronisch gesundheitliche Beeinträchtigung ausgeht“, hieß es aus Wolfsburg.

Besonders Benzol gilt unter den genannten Schadstoffen wegen seiner krebsfördernden Eigenschaften als gefährlich. Der nach dem üblichen Verfahren berechnete Leitwert liegt eigentlich bei 0,1 Mikrogramm je Kubikmeter Raumluft. Der wäre aber unmöglich einzuhalten, da die Hintergrundbelastung – also die Belastung in Wasser, Luft und Boden – etwa 4,5 Mikrogramm beträgt.

Daher hat das UBA 4,5 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft als vorläufigen Leitwert festgelegt. Ein VW-interner Revisionsbericht, der

unserer Zeitung vorliegt, weist für den Grand California je nach Ausführung jedoch eine Benzol-Belastung von 159,1, 55,1 und 17,2 Mikrogramm je Kubikmeter Raumluft aus.

Gegenüber unserer Zeitung hieß es von Volkswagen, dass die Gefahr der Schadstoffe gebannt worden sei, nachdem es Beanstandungen der Händler gegeben habe. So seien die Hochdächer der Fahrzeuge ab Mai 2022 von innen mit einer Versiegelung beschichtet worden. Allerdings: Schadstofffrei sind die Transporter und Camper dadurch nicht. So schrieb VW: „Durch diese Versiegelung wird dafür gesorgt, dass die relevanten Stoffe in deutlich geringerer Konzentration in den Fahrzeuginnenraum emittieren und die Grenz- und Leitwerte für Fahrzeuginnenraum-Immissionen eingehalten werden.“

Nach Einschätzung des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik, das sich auch mit Emissionen in Fahrzeug-Innenräumen befasst, ist eine Versiegelung – etwa als Lackauftrag – durchaus geeignet, das Ausmaß der Ausdünstungen deutlich zu verringern. Allerdings bestehe dann die Möglichkeit, dass Schadstoffe „eingesperrt“ werden und sich die Freisetzung verzögert. Ihre Konzentration in der Innenluft der Fahrzeuge würde zwar reduziert – allerdings würde sich der Zeitraum der Freisetzung verlängern. Das ließe sich vermeiden, wenn die Schadstoffe über die Außenseite der Dächer ab-

gegeben würden.

Doch auch die sind versiegelt. Grundsätzlich gilt, dass die Moleküle – nicht nur von Schadstoffen – immer dort schneller austreten, wo es wärmer ist. Jeder Autofahrer weiß, dass es in den Fahrzeuginnenräumen in vielen Fällen wärmer ist als außerhalb.

Der Crafter kam 2017, der mit ihm technisch verwandte Grand California 2019 auf den Markt. Beide Fahrzeuge wurden zu einer Zeit konstruiert, in der sich die Technische Entwicklung bei VW sehr ehrgeizige Ziele gesteckt hat. In einem im Internet auffindbaren Schreiben vom 19. Februar 2016 etwa heißt es: „Unser Handeln und unsere Prozesse sind auf einen umweltschonenden Umgang ausgelegt. Umweltrelevante Aspekte werden frühzeitig erkannt und in allen Geschäftsbereichen sowie im gesamten Produkt-Lebenszyklus berücksichtigt. Damit wollen wir unserer Verantwortung gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt gerecht werden und die ökologische Produktführerschaft erreichen.“

Daraus abgeleitet formuliert das Schreiben eine Vielzahl von Zielen. Darunter sind die Vorgaben „Vermeiden der Verwendung von Gefahr- und Schadstoffen im Sinne der weltweit strengsten Materialgesetzgebungen“, „Wettbewerbsüberlegene Innenraum-Emissionen“ und „Geruchsneutraler Innenraum“. Im Internetforum Calibord berichten Besitzer des Grand California hingegen von „brutalen“ Gerüchen und „üblichen“ Kopfschmerzen.

Aus dem genannten Revisionsbericht geht hervor, dass sich VW nicht nur nicht an die Richt- und Leitwerte des Umweltbundesamtes gehalten hat, sondern auch interne Vorgaben missachtete. Zudem sei die Serienfreigabe erfolgt, obwohl die Bauteilbemusterung noch nicht abgeschlossen gewesen sei. Wie es dazu kam, ließ der Autobauer gegenüber unserer Zeitung offen. „Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir uns inhaltlich zu diesem Themenkomplex nicht weiter äußern“, hieß es in der Antwort.

Aufklärung liefert hingegen der Revisionsbericht. Dort wird darauf hingewiesen, dass beim Autobauer das Risikomanagement und das interne Kontrollsysteem nicht ausreichend gewesen seien. Ein weiterer Grund: Zeit- und Kostendruck.

**Nutzungshinweise zur Fahrzeugbelüftung**

Das Fahrzeug weist großflächige Kunststoffbauteile auf, die über einen gewissen Zeitraum bei warmen Temperaturen durch Ausdünsten zu einem plastikartigen Geruch führen können. Mit der Zeit und dem Gebrauch des Fahrzeugs klingt der Geruch ab. Der Prozess kann durch regelmäßiges Lüften unterstützt und beschleunigt werden.

**A VORSICHT**

Die Ausdünstungen können bei starken Gerüchen zu vorübergehendem Unwohlsein führen.

- Stellen Sie das Fahrzeug sicher ab und lüften Sie das Fahrzeug. Gehen Sie an die frische Luft bis das Unwohlsein nachlässt.

**Zunächst als Beileger, später als fester Bestandteil des Bordbuchs: Fahrer des Grand California wurden auf Seite 84 des Bordbuchs darauf hingewiesen, dass sie das Fahrzeug abstellen und lüften sollten, wenn sie sich wegen der Ausdünstungen unwohl fühlen.**

ANDREAS SCHWEIGER/FMN

## DAX (Xetra)

**24251,43 (+0,00%)**

Eröffnung 22409,25

Tageshoch 22551,43

Veränd. +0,54%

Tagestief 22330,11

52-Wochen-Hoch 22935,06

52-Wochen-Tief 17024,82

## DAX (Xetra)

**Div.28,02. Veränd. Hoch Tief**

Adidas ■ 0,70 246,20 +0,33% 263,80 180,32

Airbus ■ 3,00v 165,68 +0,33% 173,82 124,74

Allianz ■ 13,80 330,30 -0,90% 334,70 238,30

BASF ■ 3,40 49,21 +0,91% 54,93 40,18

Bayer ■ 0,11 22,71 -0,15% 31,03 18,41

Beiersdorf 1,00v 132,25 +0,38% 147,80 120,10

BMW St. ■ 6,00 83,90 +0,33% 115,35 65,26

Brenntag 2,10 63,82 +0,22% 87,12 54,20

Commerzbank 0,65v 20,61 -0,10% 20,76 10,63

Continental 2,20 69,14 -0,08% 75,02 51,02

Autol 0,00 23,20 -1,94% 24,72 3,27

Daimler Truck 1,90 42,11 +1,52% 47,64 29,61

Dt. Bank 0,68v 20,73 +1,10% 20,90 12,27

Dt. Börse ■ 4,00v 251,20 -0,59% 253,00 175,90

Post St. ■ 1,85 37,69 +0,69% 42,99 33,03

Dt. Telekom ■ 0,90v 34,75 +0,96% 35,01 20,73

E.ON 0,55v 12,31 +0,08% 13,82 10,44

Fres. Med. Care 1,44v 46,40 +1,84% 48,31 32,51

Fresenius SE 1,00v 38,46 +0,63% 39,63 24,32

Evonik 1,07 19,16 -0,49% 21,27 16,13

Hann. Rück 7,20 256,30 +0,47% 265,60 202,90

## MDAX (Xetra)

**52 Wochen**

Div.28,02.

Veränd.

Hoch

Tief

Adidas ■

0,70

246,20

+0,33%

263,80

180,32